

# SOS!!! Britting - Wetterwendischer Tag

Beitrag von „Spike123456“ vom 11. Januar 2017 22:49

Hallo zusammen,  
wer kann mir bei der Analyse folgenden Gedichtes ein wenig auf die Sprünge helfen:

Wetterwendischer Tag (Georg Britting)

Wolken sind herangeritten  
Und ein Regen ist gestürzt.  
Wolken sind davon geritten  
Und das Feld dampft frisch gewürzt.

Zwar, das dauert noch ein Weilchen,  
Doch die Veilchen, naß und tropfend,  
Drehn die Zartgesichter schon,  
Und die Amsel probt den Ton.

Wieder kommt es her geritten,  
Wolkenpferd an Wolkenpferd,  
Schwarze Regenmähen schwingend,  
Schnee und weißen Hagel bringend,  
Der jetzt stäubend niederfährt.

Ach, die Amsel hört man nimmer,  
Schnell verscheuchtes Frauenzimmer,  
Das der Schneehieb gleich vertrieb.  
Doch ein süßer, blauer Schimmer

Noch das rauhe Weiß durchsprüht:  
Der kommt von dem Veilchenvolke,  
Das auf seinem Platze blieb  
Und zu glänzen sich bemüht.

Oben eine rosa Wolke  
Wie zerschmelzend glüht.

Wo stecken die Metaphern? Was sind Personifikationen in diesem Gedicht?  
Ich habe für eine Prüfung so viele Gedichte analysiert, dass ich langsam nicht mehr klar denken kann und dringend Hilfe benötige 😊

Danke!